

Erleichterungen zeigen erste Wirkung

Zahl der Flüchtlinge unter Lehrlingen wächst · Nahles: Neuregelung hat 7 000 Flüchtlinge in Arbeit gebracht

Ob Mechaniker, Bäcker oder Gärtner: Inzwischen lernen auch viele Menschen aus Syrien, Afghanistan und Eritrea diese Berufe in Hessen. Vor einem Jahr fiel eine gesetzliche Hürde, die dies erleichtert.

von Andrea Löbbbecke

Wiesbaden. Seit einem Jahr haben Asylbewerber leichteren Zugang zum Arbeitsmarkt – den Wegfall der sogenannten Vorrangprüfung wertet Bundesarbeitsministerin Andrea Nahles als Erfolg. „Durch die Neuregelung konnten bislang mehr als 7 000 Flüchtlinge eine Arbeit aufnehmen, die sonst zur Untätigkeit verdammt gewesen wären“, sagte die SPD-Politikerin gestern in Berlin.

Die Vorrangprüfung sieht vor, dass Arbeitsagenturen bei der Besetzung freier Jobs prüfen, ob nicht ein Deutscher oder EU-Bürger in Frage kommt. Wenn sich niemand findet, ist der Asylbewerber an der Reihe. Noch nicht anerkannte Flüchtlinge haben nach drei Monaten grundsätzlich Zugang zum Arbeitsmarkt. Im August 2016 war die Vorrangprüfung in 133 von insgesamt 156 Agenturbezirken der Bundesagentur für Arbeit für die Dauer von drei Jahren weggefallen. 23 Agenturbezirke prüfen aber weiter nach der alten Regelung.

Nach Angaben des Nahles-Ministeriums betrifft die Neuregelung nur Flüchtlinge, deren Verfahren noch nicht abgeschlossen ist, und die eine Aufenthaltsgestattung besitzen. Zudem gilt sie für Geduldete, deren Verfahren ablehnend beschieden wurde und die eigentlich zur Ausreise verpflichtet sind.



Der 22-jährige Abdulrahman Alabsi aus Syrien steht in Hanau zusammen mit Heraeus-Ausbildungsleiterin Karin Saar in der Werkstatt des Technologiekonzerns. Alabsi wird eine Einstiegsqualifizierung zur Vorbereitung auf eine Ausbildung beginnen. Foto: Dieter Kögel

Anerkannte Flüchtlinge haben dagegen uneingeschränkten Zugang zum Arbeitsmarkt.

2016 hatte die Bundesagentur in insgesamt 5346 Fällen ihre Zustimmung verweigert, da Arbeitnehmer mit Vorrang zur Verfügung standen. Im Zeitraum Januar bis einschließlich Juni 2017 geschah dies nur noch in 119 Fällen, wie das Ministerium weiter erläuterte.

Hessen: Verdreifachung der Lehrlinge aus acht Ländern

Auch die Zahl der Flüchtlinge unter den hessischen Lehrlingen ist binnen eines Jahres deutlich gestiegen. Das teilten die Handwerkskammern in Wiesbaden, Frankfurt und Kas-

sel mit. Als möglichen Grund nannten auch sie die entfallene Vorrangprüfung.

Allein im Bezirk der Handwerkskammer Wiesbaden hat sich die Gesamtzahl der Lehrlinge aus acht Asylherkunftsländern zwischen Juli 2016 und Juli 2017 mehr als verdreifacht. Zuletzt waren in der Handwerksrolle knapp 150 Azubis aus Afghanistan, Eritrea, Irak, Iran, Nigeria, Pakistan, Somalia und Syrien registriert. Vor allem bei den Lehrlingen aus Afghanistan habe es einen starken Zuwachs von 12 (2016) auf 63 (2017) gegeben, wie Kammersprecher Roman Peter mitteilte.

„Durch die vorläufige Aussetzung der Vorrangprüfung ist es für geflüchtete Menschen ein-

facher, in den Arbeitsmarkt einzusteigen“, resümierte Matthias Joseph von der Handwerkskammer Kassel. „Die gestiegenen Zahlen bei den Ausbildungsplätzen sind unter anderem ein Beleg dafür.“ Negative Auswirkungen seien nicht bekannt.

Die Zahl der Lehrlinge aus den acht wichtigsten Herkunftsländern habe sich Ende Juli 2017 binnen eines Jahres mehr als vervierfacht (2016: 23, 2017: 108). Starke Zunahmen verzeichnete der Kammerbezirk Kassel bei Lehrlingen aus Afghanistan (2016: 7, 2017: 55), Eritrea (6/17) und Syrien (2/15).

Ähnlich sieht es für den gleichen Zeitraum beim Kammerbezirk Frankfurt-Rhein-Main aus. Während es im Sommer

2017 jeweils einen Azubi aus Syrien und Eritrea gab, sind es inzwischen 35 beziehungsweise 23. Die Zahl der Lehrlinge aus Afghanistan schnellte von 5 auf 95 in die Höhe, wie Sprecherin Patricia C. Borna mitteilte. Bei einer Umfrage unter den Betrieben habe sich eine eindeutige Bereitschaft gezeigt, Geflüchtete einzustellen.

Laut Zahlen der Bundesagentur für Arbeit suchten im Juli noch rund 11 230 junge Menschen in Hessen einen Ausbildungsplatz, darunter 980 Flüchtlinge. Allerdings hätten 1 170 junge Flüchtlinge bereits eine Stelle gefunden gehabt, teilte Sprecherin Angela Köth von der Regionaldirektion in Frankfurt mit. (dpa)